

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 28

Artikel: Zur Frage der Kostenberechnung für Hartholz-Fabrikate

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine umfangreiche, wenn auch stille Propagandaarbeit der Kulturingenieure vorangehen mußte. Der Vorwurf, daß sich diese Berufsgruppe die Durchführung volkswirtschaftlicher Kulturwerke zu wenig angelegen sein lasse, darf ruhig zurückgewiesen werden. Wenn nicht alles gemacht worden ist, was hätte gemacht werden können, so liegt die Schuld am allerwenigsten bei diesen Funktionären. Das Meliorationswesen hat trotz Aufklärung noch unmittelbar vor Ausbruch des Weltkrieges Anfechtungen und Beurteilungen, sogar in Regierungskreisen, erfahren, die zu Krediteinschränkungen führten.

Die Schweiz. Unterstützungsmethode für die Bodenverbesserungen wird heute von Prof. Dr. Luedcke von Breslau Deutschland zur Nachahmung empfohlen. Das System hat sich entschieden bewährt. Es wäre nur zu wünschen, daß auch alle Kantone nach dem Grundsatz des Bundes, an sämtliche Meliorationsobjekte Beihilfen zu gewähren, verfahren würden. Diese Beiträge sollen eben als Förderungsmittel der Landwirtschaft, nicht als Unterstützung der Landwirtschaft angesehen werden.

Mit dem Urheber des eingangs erwähnten Artikels gehe ich, was die kräftige und nachhaltige Unterstützung der Landwirtschaft anbetrifft, vollkommen einig. Diese Unterstützung muß sich aber nicht nur auf die Gegenwart, sondern auch auf die Zukunft erstrecken. Es liegt sehr im Interesse der Erhaltung unserer Unabhängigkeit, wenn die Landwirtschaft, als Fundament unseres Staatskörpers gefördert und gekräftigt wird. O. G.

Zur Frage der Kostenberechnung für Hartholz-Fabrikate

berichtet ein Fachmann: Nicht jeder Hartholzhändler kennt tatsächlich die Qualität des Nugholzes, welches er kauft bzw. verkauft. Er kann es durchaus ehrlich meinen, wenn er behauptet, daß er beispielsweise erstklassiges Material in Viertelholz besäße; das Aussehen der rohen Bretter kann ihn in seiner Ansicht bestärken. Das fragliche Holz kommt aber nicht selten aus der Hobelmaschine mit so viel kleinen Mängeln behaftet, daß es für eine erstklassige Arbeit praktisch wertlos ist, ausgenommen, wenn diese nur sehr kleine Stücke erfordert. Als derartige Mängel sind anzuführen: Schmale braune und schwarze Streifen; hier und dort kleine Wurmlöcher, einige kleine Astknoten; viellecht hat auch ein bestimmter Prozentsatz des Holzes ein Aussehen, das nur eine Verwendung für billige Arbeiten gestattet, sodaß die betreffenden Teile entfernt werden müssen. Wenn nun der Fabrikant dem Holzhändler mitteilen würde, daß etwa 75% eines Postens Eichenholz für erstklassige Arbeiten nicht zu verwerten seien, so würde er vor Schreck möglicherweise einen Ohnmachtsanfall bekommen.

Wenn der Abschäfer oder Taxlerer das im Sägewerk behandelte Holz, das verarbeitet werden soll, am Lager hat und dasselbe einer Bestätigung unterzieht, so daß er in der Lage ist, mit ledlicher Sicherheit festzustellen, welcher Prozentsatz vom Material als Abgang in Rechnung zu stellen ist, so kann er wenigstens einigermaßen genau einen Schluß auf die Ausgaben für das Material ziehen. In Bezug aber auf die Zeit, welche die Arbeiten beanspruchen, wird er im Unklaren sein, falls nicht etwa dieselbe Sorte Nugholz bereits vorher für gleichen Zweck Verwendung gefunden hat.

Dem Taxlerer darf es nicht genügen, zu wissen, daß im Holzhof beispielsweise ein Stapel Eichenholz vorhanden ist, aus welchem sich nach seiner oberflächlichen Abschätzung eine bestimmte Anzahl Stücke schneiden lassen. Geht nun eine Bestellung ein, so wird dem Materialverwalter aufgetragen, das gewünschte Holz aus dem betreffenden Stapel

zu nehmen. Derselbe untersucht das Holz genauer, und aus den entnommenen Proben erkennt der Taxlerer, daß nicht alle Dinge in Wirklichkeit so sind, wie sie scheinen und daß das fragliche Holz nicht den Anforderungen entspricht, auf welche man bei der Abschätzung geschlossen hatte. So war viellecht ein Teil der Bretter an den Enden derart fleckig geworden, daß sich die im voraus berechnete Anzahl Stücke nicht mehr herauschneiden ließen. Ferner stellte man fest, daß eine größere Anzahl Bretter nicht mehr die angegebene Breite besaßen, andere hatten sich derart geworfen, daß sie nach dem Geraderichten nicht mehr die veranschlagten Stücke ergaben. Man fand eventuell auch mehrere Bretter, da gelangte man zu dem Enderesultat, daß noch nicht 40% des ganzen Postens für den beabsichtigten Zweck Verwendung finden könnten, während man nur mit 20% gerechnet hatte.

Es scheint, daß man gegenwärtig überall den verschiedenen Eichenarten und dem Birkenholz für Inneneinrichtungen und Möbel den Vorzug vor allen andern Holzarten gibt. Diese Bevorzugung muß man als vollkommen berechtigt ansehen, denn man kennt kein Material in Hartholz, welches ein so vorteilhaftes Aussehen hat und so dauerhaft sein wird. Wegen der starken Nachfrage ist es aber nicht selten schwierig, die beste Qualität von diesen beiden Holzarten zu erhalten, und man muß daher beim Einkauf sehr vorsichtig und mit den einschlägigen Verhältnissen durchaus vertraut sein, damit man nicht übervorteilt wird. Zuweilen bekommt man eine Fälschung Eichenholz recht zweifelhafter Qualität, häufig noch nicht genügend ausgetrocknet, obwohl im Trockenofen behandeltes Material zugesagt war. In anderen Fällen ist man gezwungen, um nur Material hereinzubekommen, außerordentlich hohe Preise zu bewilligen. Man muß also auch nach dieser Richtung hin damit rechnen, daß Mehrkosten entstehen können.

Es ist nicht schwer zu erkennen, daß jeder Taxlerer, der nicht alle dabei in Frage kommenden Punkte berücksichtigt und bei der Feststellung der Kosten in Rechnung stellt, zu einer zu niedrigen Abschätzung gelangen wird. Wenn er das Nugholz auf Lager hat und den Fabrikanten mit zu Rate zieht, so kann er bei der Abschätzung der Wirklichkeit möglichst nahe kommen. Soll aber das Holz erst eingekauft werden, so ist der sicherste Weg, zunächst einen Voranschlag unter Zugrundelegung eines mit zahlreichen Fehlern behafteten Materials zu machen.

Nach dieser Richtung hin läßt sich schon viel dadurch erreichen, daß man bei der Ankunft eines Postens Holzes sofort beim Abladen vom Wagen eine entsprechende Aus-

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel



Komprimierte und abgedrehte, blanke
Blank und präzise gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl.
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.
Grand Prix: Schweiz, Landesausstellung Bern 1914.

wahl trifft. Zu diesem Zwecke nehme man sämmtliches Holz, das volle Breite, Dicke und Länge besitzt und auf beiden Seiten ebene Flächen aufweist, für sich und stapelt es im Holzschuppen gesondert auf. Hierauf errichte man einen zweiten Haufen, auf welchem sämmtliches Material gesammelt wird, das dem auf dem ersten Haufen in mancher Hinsicht nahe steht, das aber nur auf einer Seite eine ebene Fläche besitzt. In einem oder mehreren weiteren Haufen findet der Rest des Holzes Platz. Es dürfte schwierig sein, im Voraus zu sagen, welcher Stapel hierbei der größte sein wird; dagegen ist es leicht, darauf zu schließen, welches der kleinste sein wird. Eine Anordnung dieser oder ähnlicher Art würde den Toxiker dem Ziel ein gross Teil näher bringen, so daß er imstande sein würde, genauer festzustellen, was ein Stück Arbeit bei Entnahme des Materials aus dem vorhandenen Holzvorrat kosten würde. Nach einer Reihe solcher Feststellungen würde man sich auch entsprechende Sicherheit und zuverlässige Grundlage für die Abschätzung des noch zu kaufenden Holzmaterials verschaffen.

Es dürfte auch nicht ausgeschlossen sein, daß der Hartholzhändler bei einer derartigen Sortierung des Materials beim Verkauf einen etwas größeren Nutzen erzielen würde. Kommt z. B. ein Käufer und verlangt einen bestimmten Posten Eichenholz und der Händler kann ihm das Material ohne weiteres vollkommen nach Wunsch liefern, so ist dies ein großer Vorteil für denselben, auf Grund dessen er eventuell einen etwas höheren Preis fordern kann, abgesehen davon, daß er auch auf spätere Kundschaft des vollbesiedigten Käufers rechnen darf.

Noch etwas ist es, was der Abschäfer bei der Berechnung der Kosten leicht übersteht; es betrifft das Holz in Bezug auf das Trocknen. Das gesamte Material, welches als im Trockenapparat behandeltes Holz gekauft worden ist, welches aber nicht genügend vorgetrocknet worden war, eignet sich nämlich nicht fürs Leimen von Holzteilen. Jedermann ist es bekannt, daß man Teile aus Eichenholz nicht mit Erfolg zusammenleimen kann, so lange noch etwas von dem ursprünglichen Pflanzensaft in den betreffenden Stücken zurückgeblieben ist. Die Verbindung der zusammengeleiteten Teile kann Monate lang halten; befindet sich aber im Innern derselben noch Saft, so wird der Leim seine Bindkraft verlieren, sobald ersterer die Leimfuge erreicht hat.

Die Kosten für das Einbringen in den Trockenofen und für das Herausnehmen aus demselben, der Prozentsatz von Verlusten infolge Würfens und Fleckigerwerden, der entstandene Zellverlust, alle diese Punkte dürfen nicht übersehen werden bei der Abschätzung, müssen vielmehr bei der Festsetzung der Kosten in Rechnung gezogen werden.

Zu verkaufen:

1 **Holzdrehbank**

„Müller“

5 **Hobelbänke**

samt kompl. Schreinerwerkzeug,

1 **Luxlampe**

1 **Bestossmaschine**

1 **Leimofen.**

Angebote sub Chiff. H 5557
an die Expedition.

Zu verkaufen

in industriereicher Gegend in der Nähe Basels umständehalber eine gut eingerichtete

Mech. Bau- u. Möbelschreinerei

mit gut verzinslichem Wohnhaus (4 Wohnungen), grosser Lagerschopf, sämtliches Inventar und Warenvorräte, 8 Hobelbänke. Gute, zahlungsfähige Kundschaft. Es könnten ev. auch für ca. Fr. 5000 Aulträge mitgegeben werden. Für tücht. Fachmann mit etwas Kapital glänzende Zukunft. Die Werkstatt und Lagerschöpfe würden sich auch für jedes andere Gewerbe gut eignen.

Offerten sub Chiffre M 5654
an die Expedition.

Emil Steiner

Mech. Werkstätte und Maschinenhandlung
Wiedikon-Zürich, Birmensdorferstr. 98
empfeht sich zur Lieferung von neuen und gebrauchten
Werkzeugmaschinen aller Art

Drehbänke, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen,
Feldschmieden, Amboze und Schraubstöcke etc.

Transmissionen

in allen Systemen und Dimensionen.

Stets grosses Lager in gebrauchten und neuen
Wellen, Riemenscheiben, Käng- und Stehlager
zu billigen Preisen. 5057 b

Wasserversorgung Schwarzenburg

(Kant. Bern).

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Viertelsgemeinde Schwarzenburg schreibt hiermit folgende Arbeiten für die Erweiterung ihrer Wasserversorgung zur Konkurrenz aus:

1. Verlegen und Verdichten von 1500 m gusseligen Muffenröhren von 75 bis 120 mm Lichtweite,
2. Erstellen von 6 Stück Brunnstuben u. Schächten,
3. Grabarbeiten für die Gussrohrleitungen.

Pläne, Unterlagen und Eingabeformulare liegen auf bei Hr. Grossrat Binggeli in Schwarzenburg, an welchen die Eingaben verschlossen und unter der Aufschrift „Wasserversorgung“ bis spätestens den 12. Oktober 1917 einzureichen sind.

Bern, den 2. Oktober 1917.

5585

Namens der Wasserkommission,

Die Bauleitung:

Dr. U. Bühlmann, Ingr.

Eichenklotzbretter

trockene, schöne Ware, werden einige Waggons

zu kaufen gesucht,
ebenso etwas

Ahorn, Linden u. Kirschbaum.

Geil. Offerten unter Chiffre L 5552
an die Expedition erbeten.